

Überblicksartikel

„Den letzten Schliff wird immer der Zahntechniker geben“

Metallkeramik oder Vollkeramik ist nicht mehr unbedingt eine Frage des Geldbeutels. Auch die Haltbarkeit und die Festigkeit spielt in der Regel keine Rolle mehr. Die Keramikmassen für die unterschiedlichen Gerüstarten sind in Verarbeitung und Farbgebung sozusagen identisch. Man kann von außen kaum noch erkennen, wo ein Metallgerüst die Stabilität bietet oder wo die Transparenz der Vollkeramik den natürlichen Schimmer der Krone ausmacht.

ZT Iris Burgard/München

■ **Die Transparenz** der Krone/Brücke hängt vom Material des Gerüsts ab. Metall, egal ob Gold- oder Sparlegierung, ist in jedem Fall opak und muss auch mit einem Opaquer abgedeckt werden, damit das Gerüst nicht hinterher von unten schwarz durchschimmert, sondern zumindest in seiner Farbe dem natürlichen Zahnstumpf nahekommt. Auf die Gerüste werden dann aus den verschiedenen Keramikmassen die Verblendungen

aufgetragen. So kann jede Krone ganz individuell geschichtet werden. Besondere Farbeffekte können durch die Schichttechnik erzielt werden und erscheinen – da sie aus der Tiefe kommen – wie beim natürlichen Zahn.

Bei der Vollkeramik gibt es größere Unterschiede: Zirkoneramik für Kronen- und Brückengerüste gab es lange nur in „Schneeweiß“. Sie war dabei opak und musste, ähnlich wie ein Metallge-

rüst, durch eine Opaquerschicht farblich dem natürlichen Zahnstumpf angepasst werden. Dann konnten die gefrästen Gerüste vor dem Sintern mit Dentinfarbe eingefärbt werden. Inzwischen ist es sogar möglich, Gerüste zu bekommen, die eine Art von Transluzenz haben. Wenn dieses Gerüst dann schon die komplett anatomische Form aufweist, kann man sich sogar das Verblenden sparen und muss nur noch mit Malfarbe individualisieren. Eine weitere Möglichkeit ist ebenfalls seit längerem, das Zirkongerüst mit Presskeramik zu überpressen und mit Malfarbe die individuellen Feinheiten aufzubringen.

Auch in der Presskeramik hat sich einiges getan: Einzelne Kronen oder Inlays werden schon lange erst in Wachs modelliert, dann gepresst und zum Schluss verblendet oder angemalt. Das Überpressen von Metall- oder Zirkongerüsten ist schon seit längerem Usus. Seit einiger Zeit ist es jetzt auch möglich, sogar kleinere Brücken von bis zu drei Teilen aus Presskeramik zu erstellen – und zwar sowohl als Gerüst zum Verblenden als auch voll anatomisch, damit man nur noch für die individuelle Farbgebung einen abschließenden Brand machen muss. Diese Presskeramik ist farblich fast nicht mehr



© Robert Kneschke



© Kiselev Andrey Valerovich



© photofun

vom natürlichen Zahn zu unterscheiden. Wenn sie auch noch individuell geschichtet wird, steht sie dem natürlichen Zahn weder in seiner Farbe noch in seiner Transluzenz nach: auch auf dem Röntgenbild wird der künstliche Zahn sich kaum noch vom natürlichen Zahn unterscheiden.

Über die weitere Entwicklung lässt sich derzeit nur spekulieren. Aber sicher ist auf jeden Fall, dass die individuelle Gestaltung auch in der nächsten Zeit noch in der Hand des Zahntechnikers liegt – die Form kann heute schon von der Maschine gestaltet werden. Da die Rohlinge zum Fräsen oder Pressen aber bisher nur aus einfarbiger Keramik bestehen und es auch kein „Standardmaß“ für die Dicke des Dentinkernes oder die Größe des Zahnes besteht, wird der Zahntechniker auch weiterhin sein Handwerk ausüben und der Keramik den letzten Schliff geben. <<



KONTAKT



I. Burgard
Zahntechnik
Iris Burgard
 Gollierstr. 70 A
 80339 München
 Tel.: 089 54070700

E-Mail: info@burgardental.de
www.burgardental.de

KENNZIFFER 0511 ▶

elexxion delos 3.0

Für professionelle Anwender:
Die neue Referenzklasse

Er:YAG- und Diodenlaser in
 zeitgemäßer Symbiose



Er:YAG-Leistungsplus
50%

Steigen Sie ein
 in die **klinische Laserpraxis!**

Besuchen Sie unsere neue, klinische Website
 oder laden Sie unsere elexxion-App auf Ihr iPad.



**GET FREE APP
 OR GO ONLINE**

<http://laser.elexxion.com>

elexxion AG

Dental Laser

www.elexxion.com